

Mikwauschk rügt Wolfsbüro scharf

Die Stellungnahme zu den Vorfällen in Cunnewitz zeuge von völligem Realitätsverlust, so der CDU-Wahlkreisabgeordnete.

Räckelwitz. In für ihn ungewöhnlicher Schärfe hat der CDU-Landtagsabgeordnete Aloysius Mikwauschk auf die Stellungnahme des Kontaktbüros „Wölfe in Sachsen“ zum Wolfsübergriff im Ortsteil Cunnewitz der Gemeinde Ralbitz-Rosenthal reagiert. Sie mache deutlich, dass die Wahrnehmung des Büros zur Gefährdung bei Wolfsübergriffen jeglicher Realität entbehre. „Die Sicherheit der Menschen und deren Eigentum hat Vorrang vor dem Schutz von Tierwohl, insbesondere von Wölfen“, so der in Räckelwitz lebende Wahlkreisabgeordnete. Wenn vom Kontaktbüro – wie in der SZ zu lesen war – die Ansicht vertreten werde, dass Streifzüge von Wölfen durch Siedlungen gerechtfertigt seien, sollte hinterfragt werden, ob die „Mitarbeiter des Wolfsbüros ihre eigentliche Aufgabe verstanden haben und dieser nachkommen“.

Sowohl der Besuch des Ministerpräsidenten im Ortsteil Cunnewitz am 15. Juni wie auch die Zusammenkunft mit Schäfern und Jägern am 26. Juni in Waldhufen hätten deutlich gemacht, dass die Staatsregierung sich mit großer Intensität um Veränderungen der gesetzlichen Regelung bemühe. Der anwesende Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft habe dabei Unterstützung zugesagt und betont, dass die Entnahme eines Wolfes auch rechtlich geboten sein kann – sowohl für die anordnende Behörde wie auch den betroffenen Jäger, um nicht später wegen eingetretener Schäden belangt zu werden. „Die Sicherheit der Menschen in ihrem Wohnumfeld gehört zu den grundlegenden Voraussetzungen, um die Lebensqualität des ländlichen Raumes zu erhalten und auch gerade jungen Familien dessen Vorzüge aufzuzeigen“, so der Landtagsabgeordnete nachdrücklich. (SZ)